



Strategie **Biodiversität**



Unterlage erstellt von:

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.
Mooslackengasse 12, 1190 Wien

Stand: Dezember 2025

Raiffeisen Capital Management steht für die Raiffeisen Kapitalanlage GmbH (kurz Raiffeisen KAG).



1 | Vision und Strategie

Wir schaffen dauerhafte Werte für die Zukunft.

Die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. (im Folgenden kurz Raiffeisen KAG) ist als Asset Managerin der RBI¹-Gruppe in deren Nachhaltigkeitsstrategie eingebettet. Sie versteht unter Nachhaltigkeit verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln für langfristigen ökonomischen Erfolg im Einklang mit Umwelt und Gesellschaft. Nachhaltigkeit ist für die Raiffeisen KAG ein zentraler Bestandteil ihrer Geschäftspolitik. Selbstverständnis ihres Handelns ist es, verantwortungsvolle Fondsmanagerin, faire Partnerin und engagierte Bürgerin zu sein.

Die Raiffeisen KAG integriert das Thema Nachhaltigkeit auf allen Ebenen:

- bei der (Weiter-)Entwicklung von Produkten,
- in allen Bereichen unserer Investmentprozesse,
- bei der laufenden Weiterentwicklung des Unternehmens;

Der Verlust von Biodiversität und Naturkapital birgt weitreichende Konsequenzen für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Raiffeisen KAG sieht sich in der Verantwortung, einen adäquaten Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt zu leisten und als Finanzmarktteilnehmerin die dafür notwendige Transformation zu unterstützen. Mit dieser Richtlinie führt sie ihre Anstrengungen fort, sich vertieft mit Biodiversität und Naturkapital zu befassen – in einem Rahmen, der über die gesamtheitliche Betrachtungsweise im Sinne der Nachhaltigkeit hinausgeht und der im Einklang mit dem verantwortungsvollen Handeln als Finanzmarktteilnehmerin und Mitglied der Gesellschaft steht.

2 | Biodiversität und Naturkapital

Biodiversität beschreibt die Vielfalt des Lebens auf der Erde, einschließlich der Vielfalt innerhalb von Arten, zwischen Arten und der Vielfalt von Ökosystemen.² Biodiversität zielt nicht nur auf den Schutz von Tier- und Pflanzenarten ab, sondern auch auf die Funktionsweise von Ökosystemen und die Bereitstellung von Ökosystemleistungen³, dem sogenannten Naturkapital. Ökosysteme stehen in einer ständigen Wechselwirkung mit sozioökonomischen Systemen und sind dadurch ein wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung. Hingegen ist der Verlust von Biodiversität und im Speziellen von Naturkapital eine Bedrohung für die menschliche Gesundheit, die Ernährungssicherheit und die wirtschaftliche Entwicklung.

1 | RBI steht für Raiffeisen Bank International AG.

2 | siehe Definition der Europäischen Umweltagentur,

<https://www.eea.europa.eu/de/themes/biodiversity/intro#:~:text=Biodiversit%C3%A4t%20ist%20die%20Bezeichnung%20f%C3%BCr,unserer%20Volkswirtschaften%20und%20Gesellschaften%20beitragen.>

3 | Der Begriff Ökosystemleistungen (oder Ökosystemdienstleistungen) werden Leistungen der Natur für den Menschen zugeschrieben, die er durch Lebensräume und Lebewesen wie Tiere und Pflanzen bezieht, zum Beispiel Nahrungsmittel, Medizin oder Klimaregulierung.



Der Weltbiodiversitätsrat IPBES (Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) hat fünf direkte Treiber des Biodiversitätsverlust identifiziert. Diese Faktoren beeinflussen die biologische Vielfalt und Ökosystemprozesse zum einen auf direkte Weise, zum anderen zeigen sie oftmals eine Wechselwirkung untereinander auf und wirken somit auch indirekt. Die nachfolgende Tabelle beschreibt die Einflussfaktoren gemäß der Definition des IPBES:

Einflussfaktor	Beschreibung
Änderung der Landnutzung	<p>Wichtigster Einfluss des Menschen auf Lebensräume:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Umwandlung der Böden (z. B. durch Bergbau oder Landwirtschaft)➤ Änderung in der Bewirtschaftung der Ökosysteme (z. B. Intensivierung der Holzernte)➤ Änderungen in der räumlichen Konfiguration der Landschaft (z. B. Fragmentierung von Lebensräumen)
Klimawandel	<p>Veränderung von Klima- und Wettermustern, die sich auf die Funktion von Ökosystemen vor Ort auswirken und eine Migration von Arten und ganzen Ökosystemen verursachen können.</p>
Umweltverschmutzung	<p>Bewirkt Veränderungen der Biodiversität und Ökosysteme in allen Lebensräumen, mit besonders verheerenden direkten Auswirkungen auf Süßwasser- und Meereslebensräume;</p> <p>Auf globaler Ebene wird die atmosphärische Stickstoffdeposition als eine der wichtigsten Bedrohungen für die Integrität der globalen Biodiversität erkannt.</p>
Übernutzung natürlicher Ressourcen	<p>Anthropogene Ausbeutung wilder Arten, wobei am stärksten übernutzte Arten unter anderem marine Fische oder Bäume umfassen.</p>
Invasive Arten	<p>Invasive Arten können einheimisch und/oder fremd sein, treten hauptsächlich in terrestrischen und aquatischen Ökosystemen (Meeres- und Süßwasser) auf und stören die ökologischen Funktionsweisen natürlicher Systeme. Invasive Arten konkurrieren mit lokalen und einheimischen Arten um natürliche Ressourcen, was negative Auswirkungen auf die Biodiversität hat.</p>



3 | Naturbezogene Risiken und Chancen

Der Verlust der Artenvielfalt stellt ein systematisches Risiko dar, das weitreichende Implikationen für die Stabilität und Resilienz der globalen Wirtschafts- und Finanzsysteme haben kann.⁴ Die Biodiversität bildet das Fundament zahlreicher Ökosystemleistungen, von der Bestäubung von Nutzpflanzen über die Sicherstellung der Wasserqualität bis hin zur Stabilisierung des Klimas. Diese Leistungen sind essenziell für die Aufrechterhaltung der Produktivität in der Landwirtschaft, Fischerei und anderen wirtschaftlichen Sektoren, die direkt oder indirekt natürliche Ressourcen benötigen. Laut Schätzungen des Weltwirtschaftsforums ist rund die Hälfte der globalen Wertschöpfung auf Ökosystemleistungen angewiesen.⁵

Ökosystemleistungen⁶:

Versorgungsdienstleistungen:

- Nutzpflanzen, Bodenfruchtbarkeit
- Viehhaltung
- Holzwirtschaft
- Fischerei
- Trinkwasser
- saubere Luft
- u.v.m.

Regulierende Dienstleistungen:

- Bestäubung
- Temperaturregulierung
- Kohlenstoffbindung und -speicherung
- Schädlingsbekämpfung
- Erosionsvermeidung
- Hochwasserschutz
- u.v.m.

Kulturelle Dienstleistungen:

- Erholung (z. B. schwimmen, wandern)
- Ästhetik (z. B. Landschaften)
- Kulturelle Identität
- u.v.m.

Wichtig ist, das Risiko der Zerstörung von Natur und Ökosystemen und dem damit verbundenen Verlust der biologischen Vielfalt als potenzielle Quelle wirtschaftlicher und finanzieller Risiken zu erkennen, und das auf makroökonomischer Ebene genauso wie auf Ebene der Finanzstabilität und

4 | siehe Europäische Zentralbank: Living in a world of disappearing nature: physical risks and the implications for financial stability (ECB Occasional Paper Series No. 333)

5 | siehe World Economic Forum: Nature Risk Rising: Why the Crisis Engulfing Nature Matters for Business and the Economy (2020)

6 | siehe ENCORE (Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure), <https://encorenature.org/en/data-and-methodology/services>

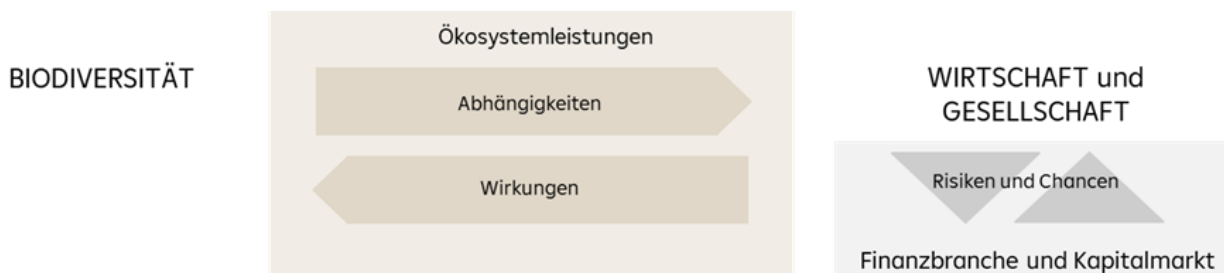


STRATEGIE | BIODIVERSITÄT

somit der Kapitalmärkte. Dieses Risiko ist systemischer Natur, kann also über ein spezifisches Risiko hinausgehend das Potenzial entwickeln, das Wirtschaftssystem oder den Finanzmarkt zu beeinträchtigen oder zu destabilisieren.

Das Risiko des Artenverlusts lässt sich in physische Risiken und Transitionsrisiken aufgliedern. Physische Risiken können akut (z. B. schwere Naturkatastrophen) oder chronisch (z. B. Verschlechterung von Ökosystemen) auftreten. Direkte Folgen eines Rückgangs der Artenvielfalt und der folgenden Destabilisierung von Ökosystemleistungen manifestieren sich unter anderem als abnehmende Ernteerträge aufgrund fehlender bestäubender Insekten, als Degradierung landwirtschaftlicher Flächen oder verringerter Schutz vor Überschwemmungen aufgrund von Abholzung. Das beeinflusst wiederum die Versorgungsketten und Produktionsgrundlagen von Unternehmen und kann zu angebotsseitigen Schocks führen, zum Beispiel in der Pharmaindustrie (Arzneimittelherstellung) oder im Tourismus. Transitionsrisiken resultieren aus Veränderungen, die den Schutz und die Wiederherstellung von Natur und Biodiversität mit sich bringen, sei es durch politische oder rechtliche Veränderungen, technologische Entwicklungen oder ein geändertes Konsum- und Investitionsverhalten, und können auf diesem Weg Geschäftsmodelle von Unternehmen beeinflussen.

Die Transformation hin zu Schutz und Wiederherstellung von Natur und Biodiversität kann auch Chancen ergeben. Der dafür notwendige Wandel in der Realwirtschaft bietet Möglichkeiten, diesen Übergang zu unterstützen und davon zu profitieren, sei es durch Nachfrage nach neuen Produkten oder Dienstleistungen, Investitionen oder der Erschließung neuer Geschäftsfelder.



Folglich stehen auch die Finanzbranche und der Kapitalmarkt in mittelbarer Wechselwirkung mit Biodiversität und Naturkapital. Diese Beziehung manifestiert sich über die Vermögensallokation sowie Investitionsentscheidungen. Jene können zum einen die von Menschen verursachten Treiber des Artenverlusts verstärken, zum anderen hängen zahlreiche wirtschaftliche Aktivitäten – und somit auch die Bewertung von Vermögenswerten – direkt oder indirekt von Ökosystemleistungen ab. In diesem Sinne können Investoren und Finanzmarktteilnehmer:innen eine entscheidende Rolle dabei einnehmen Kapitalströme zu lenken, sodass naturbezogene negative Auswirkungen reduziert und positive Auswirkungen unterstützt werden und auf diese Weise zum Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität beigetragen wird.

Naturbezogene Risiken und Chancen können sich einerseits als negative oder positive Wirkung des Unternehmens auf Naturkapital niederschlagen (d. h. Wirkung auf das Außen), sei es direkt über die Geschäftstätigkeit per se oder indirekt über den Weg der Nutzung des Produkts oder der Dienstleistung. Die Wirkung kann sich über die gesamte Wertschöpfungskette erstrecken, zum Beispiel zum Zeitpunkt der Ressourcengewinnung, oder im Vertrieb o. a. Andererseits können sich Risiken und Chancen als Abhängigkeiten manifestieren und somit von außen auf das Unternehmen einwirken. Unternehmen sind in ihrer Geschäftstätigkeit oftmals direkt oder indirekt auf



Ökosystemleistungen angewiesen, sei es zum Beispiel durch Bereitstellung von Ressourcen oder Regulierungsfunktionen⁷.

3.1 | Net Zero

Klimawandel und Biodiversitätsverlust sind stark miteinander verbunden. Der Klimawandel, angetrieben durch die steigenden Emissionen von Treibhausgasen, ist eine der größten Bedrohungen für die biologische Vielfalt. Er verändert Lebensräume, beeinflusst die Verteilung von Arten und stört ökologische Prozesse. Gleichzeitig ist eine reiche Biodiversität essenziell für die Klimaresilienz, da Ökosysteme wie Wälder, Feuchtgebiete und Ozeane als natürliche Kohlenstoffspeicher fungieren und so zur Minderung des Klimawandels beitragen. Es ist also von besonderer Bedeutung, dass Maßnahmen zum Schutz von Artenvielfalt und Naturkapital auf Net-Zero-Ziele abgestimmt sind und diese sich gegenseitig stützen, um der Zwillingskrise der Erderwärmung und des Biodiversitätsverlusts zu begegnen. Das von der Raiffeisen KAG implementierte Rahmenwerk der Finance for Biodiversity (Nature Target Setting Framework⁸) ist mit wesentlichen Net-Zero-Rahmenwerken kompatibel, so auch der Net Zero Asset Management Initiative, der die Raiffeisen KAG beigetreten ist.

Da der Pfad zu Klimaneutralität und Net-Zero-Ziele in einer separaten unternehmensweiten Zielsetzung festgelegt wurden (siehe Klimastrategie der Raiffeisen KAG⁹), liegt der Fokus im Rahmen des Pfads zum Schutz von Biodiversität und Naturkapital auf anderen wesentlichen Treibern des Artenverlusts.

4 | Regulatorik und Rahmenwerke

Naturkapital und Biodiversität finden zunehmend Eingang in regulatorische Vorgaben auf internationaler und nationaler Ebene, sei es hinsichtlich legislativer Vorgaben oder freiwilliger Rahmenwerke. Sie zielen zum einen auf verbesserte Offenlegung und höhere Transparenz ab, zum anderen sollen Maßnahmen angestoßen werden, die letztendlich eine Transformation der Realwirtschaft begleiten. Es ist davon auszugehen, dass sich relevante Vorgaben im Zeitablauf weiterentwickeln werden.

4.1 | Europäische Union

Auf EU-Ebene sind die nicht-finanzielle Berichterstattung sowie die EU-Taxonomie zentrale Bausteine, die im Folgenden skizziert werden. Allerdings schlagen sich Biodiversität und Naturkapital auch in anderen Elementen des Europäischen Green Deals nieder, so zum Beispiel in der Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten¹⁰ oder der Lieferkettenrichtlinie¹¹.

7 | siehe Natural Capital Coalition: Natural Capital Protocol.

8 | siehe <https://www.financeforbiodiversity.org/ffb-foundation-launched-the-nature-target-setting-framework-for-asset-managers-and-asset-owners-2/>

9 | siehe [raiffeisenfonds.at](https://www.raiffeisenfonds.at) unter „Unsere Themen“ im Abschnitt Nachhaltigkeit/ Policies & Reports

10 | Engl.: EU Deforestation Regulation (EUDR), siehe Verordnung (EU) 2023/1115 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. Mai 2023

11 | Engl.: Corporate Sustainability Due Dilligence Directive (CSDDD), siehe Richtlinie (EU) 2024/1760 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Juni 2024



Die nicht-finanzielle Berichterstattung der Europäischen Union (CSRD: Corporate Sustainability Reporting Directive)¹² ist mit 1. Jänner 2024 in Kraft getreten. Sie formuliert Vorgaben zur Offenlegung und externen Prüfung von Informationen zur Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeiten berichtspflichtiger Unternehmen und stellt zu diesem Zweck einheitliche, verpflichtende europäische Berichtsstandards (ESRS, European Sustainability Reporting Standards) vor. Naturkapital und Biodiversität werden vor allem im Umweltstandard ESRS E4 „Biologische Vielfalt und Ökosysteme“ behandelt.

Die EU-Taxonomie¹³ ist erstmals mit 1. Jänner 2022 in Kraft getreten und sieht eine wissenschaftsbasierte Klassifizierung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten vor. Sie beinhaltet sechs umweltbezogene Ziele, wovon sich das Ziel 6 dem Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme widmet. Der aktuelle Stand der technischen Bewertungskriterien innerhalb dieses Zieles ist derzeit allerdings auf zwei wirtschaftliche Aktivitäten¹⁴ beschränkt.

4.2 | Internationale Rahmenwerke

4.2.1 | Biodiversitätskonvention

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD: Convention on Biological Diversity) wurde 1992 von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedet und wird von 196 Vertragsstaaten (inkl. der Europäischen Union) unterstützt. Ziel des Übereinkommens ist es, den Schutz der biologischen Vielfalt auf globaler Ebene zu fördern, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zu unterstützen und den Zugang sowie die gerechte Aufteilung der Gewinne aus der Nutzung genetischer Ressourcen sicherzustellen.

4.2.2 | Global Biodiversity Framework

Das sogenannte Kunming-Montréal Global Biodiversity Framework (GBF, Globales Rahmenwerk für biologische Vielfalt) ist ein internationaler Aktionsplan, der darauf abzielt, den Verlust der biologischen Vielfalt weltweit zu stoppen und Ökosysteme für zukünftige Generationen zu erhalten. Es wurde unter der Schirmherrschaft der Konvention über die biologische Vielfalt entwickelt und im Dezember 2022 von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedet. Das GBF stellt einen strategischen Plan auf globaler Ebene dar, der Ziele und Maßnahmen für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt sowie die gerechte Verteilung der Vorteile aus dem Einsatz genetischer Ressourcen umfasst. Es ist als Leitfaden für Regierungen, private Sektoren und andere Stakeholder gedacht, um gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen und positive Wirkungen zu befähigen. Das GBF beschreibt in seiner Vision vier langfristige Ziele für 2050, die sich auf den Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt, deren nachhaltige und gerecht verteilte Nutzung sowie die Bereitstellung ausreichender Mittel zur Umsetzung des GBF beziehen. Zur Umsetzung der Vision wurden 23 aktionsorientierte Ziele definiert, die bis 2030 unter anderem den Erhalt von mind. 30 % der Land- und Meeresgebiete der

12 | Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen

13 | Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088

14 | siehe Anhang IV der Delegierte Verordnung (EU) 2023/2486 der Kommission vom 27. Juni 2023



Erde, die Wiederherstellung von mind. 20 % der degradierten Ökosysteme und die Verringerung der Verschmutzung anstreben. Das GBF soll maßgeblich dazu beitragen, den Verlust der Biodiversität einzugrenzen und die Ökosysteme der Erde zu schützen, um eine nachhaltige Zukunft für alle zu gewährleisten.

Auch die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt werden im GBF adressiert. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Finanzbranche. Deren Bedeutung wird insbesondere in den Zielen 14 und 15 des GBF angesprochen, wobei

- das Ziel 14 des GBF die vollständige Integration der biologischen Vielfalt und ihrer vielfältigen Werte in Politik und Wirtschaft fordert, auf allen Regierungsebenen und in allen Sektoren, insbesondere in jenen mit signifikanten Auswirkungen auf die Biodiversität. Ziel ist es, öffentliche und private Aktivitäten sowie fiskalische und finanzielle Ströme schrittweise an die Ziele und Vorgaben des Rahmenwerks anzupassen.
- das Ziel 15 des GBF auf Maßnahmen abzielt, die insbesondere große und internationale Unternehmen sowie Finanzinstitute befähigen, ihre Risiken, Abhängigkeiten und Auswirkungen auf die Biodiversität regelmäßig zu überwachen, zu bewerten und transparent offenzulegen. Hierbei soll die gesamte Wertschöpfungskette in Betracht gezogen werden.

4.2.3 | TNFD und SBTN

TNFD steht für Taskforce on Nature-related Financial Disclosures. Diese Initiative wurde analog zur Taskforce on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) aufgebaut und zielt darauf ab, einen Rahmen für Unternehmen und Finanzinstitutionen zu schaffen, um ihre naturbezogenen Risiken und Chancen zu bewerten, zu managen und offenzulegen. Die TNFD soll dabei helfen, Transparenz über die Auswirkungen von Geschäftsaktivitäten auf die Natur zu schaffen und Investoren sowie Entscheidungsträger in die Lage zu versetzen, fundierte Entscheidungen zu treffen, die Biodiversität und natürliche Ökosysteme berücksichtigen.

SBTN steht für Science Based Targets Network. Diese Initiative ist eine Erweiterung der Science Based Targets Initiative (SBTi), die sich ursprünglich auf klimabezogene Ziele konzentrierte. SBTN stellt eine Methodik für Unternehmen zur Verfügung, um wissenschaftsbasierte Ziele für die Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität zu setzen.

Die beiden Initiativen sind ergänzend konzipiert. Während sich TNFD auf die Offenlegung und Berichterstattung von naturbezogenen finanziellen Risiken und Chancen konzentriert, setzt SBTN auf die Entwicklung und Umsetzung von wissenschaftsbasierten Zielen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität.

4.2.4 | Finance for Biodiversity

Finance for Biodiversity ist eine Investorenorganisation, die sich dafür einsetzt, den Verlust der Artenvielfalt zu begrenzen und zu einer verantwortungsvollen Nutzung der biologischen Vielfalt beizutragen. Das Ziel ist, Biodiversität durch Finanzaktivitäten und Investitionen zu schützen und wiederherzustellen und das Bewusstsein von Politik und Wirtschaft für biodiversitätsbezogene Risiken und Chancen zu schärfen. Finance for Biodiversity ist maßgeblich daran beteiligt, Branchenstandards zur Erhöhung der Transparenz von naturbezogenen Risiken und Chancen zu etablieren, an einer wissenschaftsbasierten Zielsetzung zu arbeiten und themenbezogenen



Wissenstransfer innerhalb der Finanzbranche zu erleichtern. Finance for Biodiversity steht im ständigen Austausch mit internationalen Partnerorganisationen wie TNFD, EU Business & Biodiversity Platform, PBAF¹⁵, SBTN, UNEP FI¹⁶ u. v. m. Durch ihre Arbeit unterstützt die Initiative die GBF-Ziele 14 und 15. Das von der Finance for Biodiversity entwickelte Rahmenwerk zur Festsetzung von naturbezogenen Zielen (Nature Target Setting Framework) basiert auf den Vorgaben von GBF, TNFD, SBTN sowie führenden Net Zero Rahmenwerken.

Im Rahmen des Finance for Biodiversity Pledge verpflichten sich die Unterzeichner zu fünf Punkten:

1. Zusammenarbeit und Wissenstransfer
2. Mitwirkung bei Unternehmen
3. Impact Assessment
4. Festsetzung von Zielen
5. Offenlegung

Die Finance for Biodiversity Foundation bietet eine Plattform zum Wissensaustausch und -aufbau zwischen den Mitgliedern. In unterschiedlichen Arbeitsgruppen wird an der Erarbeitung von Zielsetzungsstandards, Leitfäden und Orientierungshilfen gearbeitet, um die Zielsetzungen der Initiative effektiv umzusetzen.

2023 ist die Raiffeisen KAG der Finance for Biodiversity Foundation beigetreten und hat den Finance for Biodiversity Pledge unterzeichnet. Die im Rahmen dessen vorgesehenen Ziele bzw. die Erreichung der Anfangsziele sind im Kapitel „7 | Ziele“ beschrieben.

5 | Wesentlichkeitsanalyse

Im Laufe des Jahres 2025 hat die Raiffeisen KAG eine Wesentlichkeitsanalyse im Bereich Biodiversität und Naturkapital durchgeführt. Die Wesentlichkeitsanalyse dient als zentrales Instrument zur Identifikation und Bewertung der wichtigsten Auswirkungen und Abhängigkeiten im genannten Kontext, welche im Folgenden dargestellt werden. Davon abgeleitet werden kann zum einen die Einschätzung, wie die Anfälligkeit des untersuchten Portfolios auf Veränderungen in Ökosystemen gelagert ist. Zum anderen trägt die Wesentlichkeitsanalyse zu einem besseren Verständnis über die Auswirkungen des investierten Portfolios auf Biodiversität und Natur bei.

Als Datenquelle wurde ENCORE¹⁷ herangezogen, das zugrundeliegende Portfolio umfasste alle Aktien und Unternehmensanleihen in selbst verwalteten Publikumsfonds der Verwaltungsgesellschaft. Die Quantifizierung der Auswirkungen und Abhängigkeiten erfolgte durch die Einordnung der Intensität auf einer fünfteiligen Skala (von 1: sehr niedrig bis 5: sehr hoch). Im Rahmen der Auswertung wurde die Wesentlichkeit durch die Ausprägungen 4 (hoch) und 5 (sehr hoch) begründet. Zur besseren Anschaulichkeit sind die nachfolgend angeführten grafischen Darstellung der Analyse auf die letztgenannten Werte 4 (hoch) und 5 (sehr hoch) beschränkt.

15 | PBAF steht für Partnership for Biodiversity Accounting Financials: ein Standard zur Bewertung und Offenlegung von Wirkungen und Abhängigkeiten im Zusammenhang mit dem Artenverlust

16 | UNEP FI steht für United Nations Environment Programme Finance Initiative: globale Partnerschaft zwischen den Umweltprogrammen der Vereinten Nationen und Unternehmen der Finanzbranche

17 | ENCORE steht für "Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure", siehe <https://encorenature.org/en>



Einschränkend ist festzuhalten, dass ENCORE die Erfassung der Abhängigkeiten und Auswirkungen unter dem Aspekt wirtschaftlicher Tätigkeiten durchführt. In der weiterführenden Analyse werden diese unter vereinfachender Prämisse einzelnen Unternehmen zugeordnet. Aufgrund der Natur großer Datensätze gibt es eine kleine Teilmenge, die nicht eindeutig zugewiesen werden konnte. Darüber hinaus ist die Interpretation der Auswirkungen und Abhängigkeiten auf Unternehmensemittenten beschränkt. Staatliche oder staatsnahe Emittenten sind dadurch nicht abgedeckt.

Auswirkungen

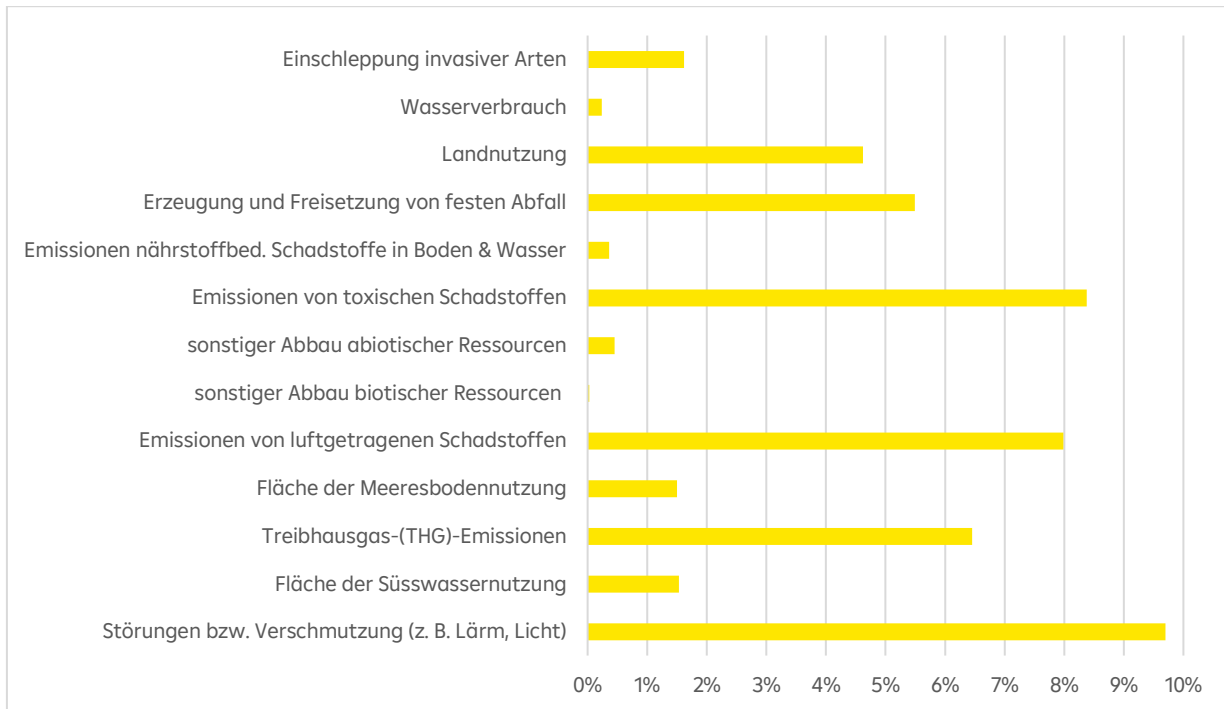
Die von ENCORE identifizierten Kennzahlen für die Erfassung der Auswirkungen erstrecken sich auf 13 Bereiche:

- Störungen bzw. Verschmutzung (z. B. Lärm, Licht)
- Fläche der Süßwassernutzung
- Treibhausgas-Emissionen
- Fläche der Meeresbodennutzung
- Emissionen von luftgetragenen Schadstoffen (außer Treibhausgasen)
- sonstiger Abbau biotoxischer Ressourcen (z. B. Fischfang, Holz)
- sonstiger Abbau abiotischer Ressourcen
- Emissionen von toxischen Schadstoffen in Boden und Wasser
- Emissionen von nährstoffbedingten Schadstoffen in Boden und Wasser
- Erzeugung und Freisetzung von festem Abfall
- Landnutzung
- Wasserverbrauch
- Einschleppung invasiver Arten

Das betrachtete Portfolio weist einen begrenzten Anteil von Positionen mit einer hohen oder sehr hohen Ausprägung aus, wobei die stärksten Ausprägungen in den Bereichen Verschmutzung (z. B. Lärm, Licht), Emissionen von toxischen Schadstoffen in Boden und Wasser und Emissionen von luftgetragenen Schadstoffen (außer Treibhausgasen) zu finden sind.



Grafik 1: Überblick der Auswirkungen



Quelle: Raiffeisen KAG, eigene Berechnungen auf Basis von ENCORE-Daten, November 2025

Abhängigkeiten

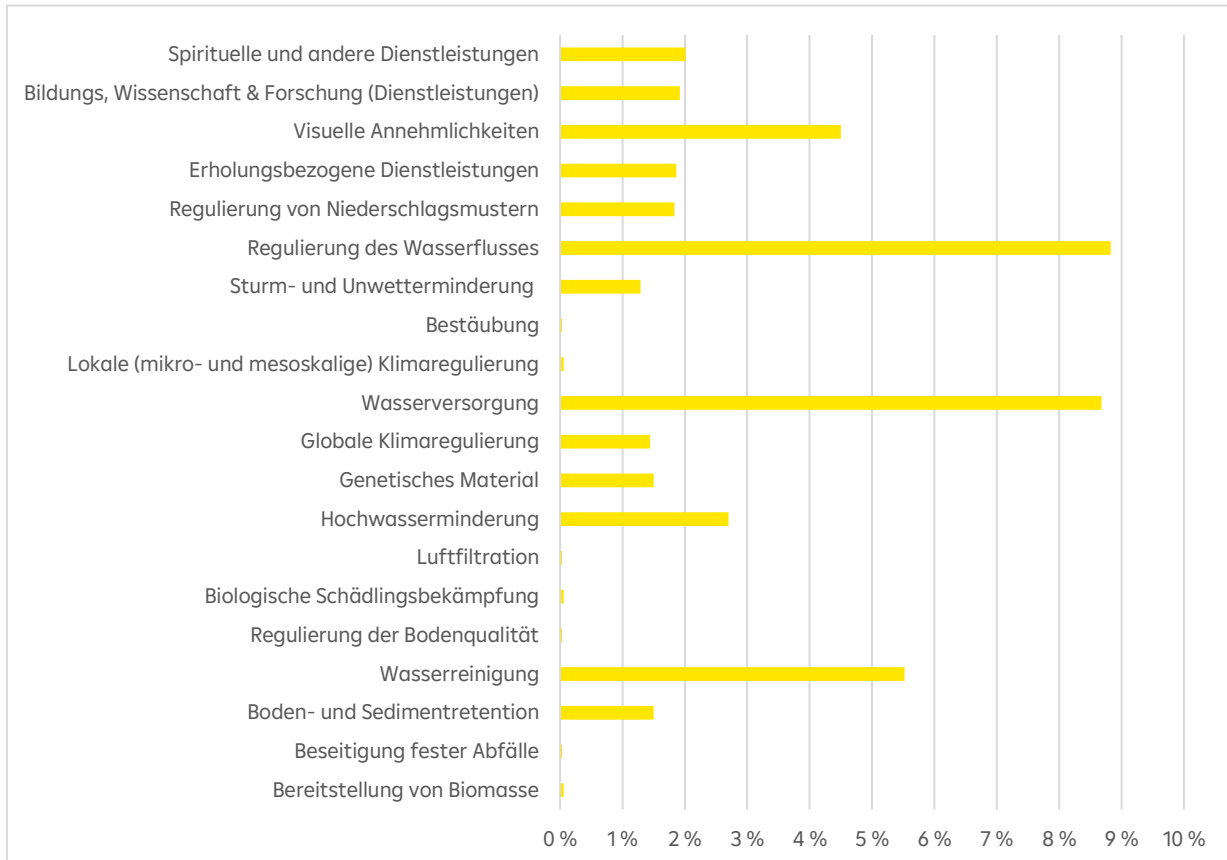
Abhängigkeiten sind bei ENCORE anhand von 20 verschiedenen Faktoren bestimmt worden:

- Bereitstellung von Biomasse
- Beseitigung fester Abfälle
- Boden- und Sedimentretention
- Wasserreinigung
- Regulierung der Bodenqualität
- Biologische Schädlingsbekämpfung
- Luftfiltration
- Hochwasserminderung
- Genetisches Material
- Globale Klimaregulierung
- Wasserversorgung
- Lokale (mikro- und mesokalige) Klimaregulierung
- Bestäubung
- Sturm- und Unwetterminderung
- Regulierung des Wasserflusses
- Regulierung von Niederschlagsmustern
- Erholungsbezogene Dienstleistungen
- Visuelle Annehmlichkeiten
- Bildungs-, wissenschaftliche und Forschungsdienstleistungen
- Spirituelle, künstlerische und symbolische Dienstleistungen



Ähnlich wie bei der Analyse der Auswirkungen zeigt das betrachtete Portfolio einen begrenzten Anteil von Positionen mit einer hohen oder sehr hohen Ausprägung, wobei die stärksten Ausprägungen in den Bereichen Regulierung des Wasserflusses, Wasserversorgung sowie -reinigung verzeichnet wurden.

Grafik 2: Überblick der Abhängigkeiten



Quelle: Raiffeisen KAG, eigene Berechnungen auf Basis von ENCORE-Daten, November 2025

6 | Kollaboratives Engagement

Die Raiffeisen KAG ist sich als eine der führenden Asset Managerinnen Österreichs der treuhänderischen Pflichten gegenüber ihrer Kund:innen bewusst. Als Teil dieser Pflichten betreibt sie aktives Engagement mit Unternehmen, um die Interessen ihrer Kund:innen bestmöglich zu wahren. Die durchgeführten Engagementaktivitäten umfassen unter anderem kollaborative Engagement-Initiativen, wobei Initiativen mit besonderem Fokus auf Biodiversität und Naturkapital folgend angeführt werden.

Nature Action 100

Der Verlust von natürlicher Vielfalt und das Artensterben stellen ein fundamentales finanzielles Risiko dar. Damit werden für Unternehmen in der nahen Zukunft erhebliche betriebliche Kosten anfallen und die Versorgung mit kritischen Ressourcen gefährdet. Vom Rückgang in der Biodiversität ist mehr als die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandproduktes (BIPs) betroffen. Die Raiffeisen KAG beteiligt sich an Nature Action 100, einer globalen, von Investoren geleiteten Initiative, die darauf



abzielt, die notwendigen Unternehmensaktivitäten zu fördern, um den Verlust in der Biodiversität zu stoppen und umzukehren. Aktuell begleitet Nature Action 100 230 Mitglieder der Initiative bei Engagements in 100 globalen Unternehmen in Schlüsselsektoren.

FAIRR

Die von der Raiffeisen KAG unterstützte FAIRR Initiative sieht in der industriellen Tierhaltung einerseits ein materielles Risiko für Finanzinvestoren und andererseits eine mit nachhaltiger Entwicklung nicht vereinbare Form der Nahrungsmittelproduktion. FAIRR versteht sich als Koordinator eines internationalen Netzwerks von Investoren, um die genannten mittel- bis langfristigen Risiken für die Ernährung der Bevölkerung zu minimieren. Gleichzeitig soll das mit der industriellen Tierhaltung verbundene Tierleid reduziert werden.

Spring

Spring ist eine PRI¹⁸-Initiative für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, die sich mit den systemischen Risiken des Biodiversitätsverlusts befasst, um die langfristigen Interessen von Investoren zu schützen. Damit will die Initiative zum globalen Ziel beitragen, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2030 zu stoppen und umzukehren. Spring zielt darauf ab, die Unternehmenspraktiken zu verbessern und letztlich positive, reale Ergebnisse zu erzielen, während gleichzeitig die Investitionsrenditen geschützt und verbessert werden. In der ersten Phase konzentriert sich Spring auf die Bekämpfung des Waldverlusts und der Bodendegradation in vorrangigen Regionen und fördert verantwortungsvolle Praktiken im politischen Engagement von Unternehmen.

Finance for Biodiversity FABRIC

Finance for Biodiversity FABRIC¹⁹ ist eine kollaborative Engagement-Initiative der Finance for Biodiversity, die die Auswirkungen der Textilindustrie auf Biodiversität und Naturkapital adressiert. Ihr Fokus liegt auf Bekleidungsunternehmen, insbesondere aus den Bereichen Luxus, Sportbekleidung, Schuhwerk und Einzelhandel. Ziel ist es, negative Biodiversitätsauswirkungen entlang der gesamten Lieferkette von der Rohstoffbeschaffung bis zur Entsorgung zu mindern und die Branche an die globalen Biodiversitätsziele von 2030 anzugleichen. Dazu gehört die Förderung von Transparenz, Nachhaltigkeit und konkrete Maßnahmen wie der Verzicht auf fossile Rohstoffe, Vermeidung von Abholzung, Förderung von Kreislaufwirtschaft und wissenschaftsbasierten Zielen für naturverträgliche Produktion.

18 | PRI steht für Principles for Responsible Banking

19 | FABRIC steht für Fostering Action on Biodiversity through Responsible Investment in Clothing, d.h. Förderung von Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt durch Investitionen in der Bekleidungsindustrie



7 | Ziele

7.1 | Zwischenziele 2026

Als Unterzeichnerin des Finance for Biodiversity Pledge setzt sich die Raiffeisen KAG die im Folgenden angeführten Zwischenziele, die auf dem Rahmenwerk²⁰ der Finance for Biodiversity basieren:

Zusammenarbeit und Wissenstransfer	Bis zum 31. Dezember 2026 werden Mitarbeitende, die für die Entwicklung und Umsetzung des Investmentprozesses verantwortlich sind, hinsichtlich der Berücksichtigung von Biodiversität und Naturkapital im Kontext des Asset Managements geschult.
Mitwirkung bei Unternehmen	Bis 31. Dezember 2026 strebt die Raiffeisen KAG an, Biodiversität und Naturkapital in Engagement-Dialoge einzubetten. Dafür wird ein Fragenkatalog für in diesem Zusammenhang für die Raiffeisen KAG wesentliche Branchen entwickelt und im Unternehmen bzw. im Rahmen des Investmentprozesses zur Verfügung gestellt.
Impact Assessment	Die Raiffeisen KAG verpflichtet sich, bis 31. Dezember 2026 die Implementierung einer Kennzahl vorzubereiten, die wesentliche Treiber des Biodiversitätsverlusts adressiert und im Rahmen der Portfolioziele eingesetzt werden kann.
Festsetzung von Zielen und Offenlegungen	<ul style="list-style-type: none">➤ Die Raiffeisen KAG verpflichtet sich, bis zum 31. Dezember 2026 über die Erreichung der Zwischenziele zu berichten.➤ Die Raiffeisen KAG verpflichtet sich, auf Basis des Finance for Biodiversity Target Setting Frameworks, bis 31. Dezember 2026 geeignete Zielsetzungen auf Portfolioebene zu formulieren und diese offenzulegen.

20 | siehe Finance for Biodiversity Nature Target Setting Framework



7.2 | Zielerreichung 2025

Nachfolgend werden Maßnahmen und Fortschritte zur Erreichung der für 2025 gültigen Anfangsziele, die auf dem Rahmenwerk der Finance for Biodiversity basieren, berichtet:

Zusammenarbeit und Wissenstransfer

- Bis zum 31. Dezember 2025 wird ein umfassender Schulungsplan entwickelt und verabschiedet, der die zielführende und effiziente Umsetzung des Wissenstransfers innerhalb der Organisation des Fondsmanagements gewährleistet. Dieser Plan legt spezifische Lernziele, Methoden und Zeitpläne für die Schulung von Mitarbeitenden, die für die Entwicklung und Umsetzung des Investmentprozesses verantwortlich sind, fest. Der Schulungsplan soll darauf ausgerichtet sein, das Bewusstsein und die Kompetenzen in Bezug auf die Berücksichtigung von Biodiversität und Naturkapital im Kontext des Asset Managements zu erhöhen.
- Bis 31. Dezember 2025 wird die im Bereich Corporate Responsibility verankerte Arbeitsgruppe Biodiversität personell verstärkt.
- Bis zum 31. Dezember 2025 werden Mitarbeitende des Sustainability Office hinsichtlich der Berücksichtigung von Biodiversität und Naturkapital im Kontext des Asset Managements geschult.

Zielerreichung:

- Im Laufe des Jahres 2025 wurde ein Schulungsplan gemäß den Zielvorgaben entwickelt und für den Rollout im Folgejahr vorbereitet.
- Im Laufe des Jahres 2025 wurde die Arbeitsgruppe Biodiversität um 20 % auf fünf Mitarbeitende aufgestockt.
- Im Laufe des Jahres 2025 haben alle Mitarbeitende des Sustainability Office die Schulung zur Berücksichtigung von Biodiversität und Naturkapital im Kontext des Asset Managements absolviert.

Mitwirkung bei Unternehmen

Bis zum 31. Dezember 2025 wird Biodiversität in den jährlichen Engagement-Prozess hinsichtlich negativer Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren aufgenommen, mit dem Ziel, Transparenz zu erhöhen und das Bewusstsein der Unternehmen hinsichtlich der Berücksichtigung von Biodiversität und Naturkapital im Rahmen ihrer Organisationstätigkeit zu schärfen.

Zielerreichung:

Im jährlichen Engagement-Prozess hinsichtlich negativer Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren wurde 2025 der PAI-Indikator 7 (Tätigkeiten, die sich nachteilig auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität auswirken) aufgenommen. In diesem Zusammenhang wurden drei Unternehmen im betrachteten Portfolio der Raiffeisen KAG als bedeutend für Biodiversität identifiziert. Folglich wurde mit diesen Unternehmen ein themenspezifischer Dialog aufgenommen.

Impact Assessment

Die Raiffeisen KAG verpflichtet sich, bis 31. Dezember 2025 die Wirkung und Abhängigkeiten des eigenen Portfolios²¹ im Zusammenhang mit Biodiversität und Naturkapital zu erfassen, um die wesentlichen Treiber von in diesem Kontext relevanten negativen Auswirkungen innerhalb des Portfolios zu identifizieren.



Zielerreichung:

Im Laufe des Jahres 2025 wurde eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, deren Eckdaten und Ergebnisse im Kapitel „5 | Wesentlichkeitsanalyse“ beschrieben werden.

Festsetzung von Zielen und Offenlegung

Die Raiffeisen KAG verpflichtet sich, bis zum 31. Dezember 2025 über die Erreichung der Anfangsziele zu berichten sowie eine Biodiversitäts-Policy zu verabschieden und zu veröffentlichen. Bis 31. Dezember 2025 werden Zwischenziele erarbeitet und offengelegt, die eine Implementierung relevanter Kennzahlen zur Erfassung von Haupttreibern des Biodiversitätsverlusts ermöglichen.

Zielerreichung:

Die Berichterstattung über die Erreichung der Anfangsziele erfolgt im Rahmen der in diesem Dokument veröffentlichten Richtlinie zu Biodiversität und Naturkapital, in welcher auch die für das Jahr 2026 gültigen Zwischenziele offengelegt werden.

8 | Einschränkungen

Biodiversität und Naturkapital sind multidimensionale Themen, die unterschiedliche, miteinander kommunizierende Bereiche inkorporieren. Entsprechend schwierig gestaltet sich eine praktikable Quantifizierung der Wirkungen, Risiken und Abhängigkeiten. Eine Limitierung auf eine standardisierte universelle Metrik (ähnlich den Treibhausgasemissionen im Bereich der Klimaziele) ist derzeit ohne substantielle Abstriche nicht möglich. Geospezifische Angaben zu Biodiversität sind oft komplex und vielschichtig, deren Verarbeitung ist sehr aufwendig und erfordert große Datenmengen. Zumal ist die Offenlegung Biodiversitäts-relevanter Daten seitens der Emittenten stellenweise eingeschränkt bzw. nicht über die vollständige Wertschöpfungskette vorhanden und führt zu einer Notwendigkeit, auf (mitunter sektorbasierte) Schätzungen und/oder Modellierungen zurückzugreifen. Die tatsächliche Auswirkung eines Unternehmens auf die Biodiversität kann in Folge von der modellierten potenziellen Auswirkung abweichen. Internationale Rahmenwerke und Berichtsstandards befinden sich in weiten Teilen noch in Entwicklung. Oftmals werden nicht alle Anlageklassen abgedeckt. Es werden auch nicht alle Treiber und Auswirkungen bzw. Ökosysteme in einem vergleichbaren Ausmaß abgebildet. Als Beispiel sind hier invasive Arten oder Auswirkungen auf die Meeresumwelt zu nennen, deren Erfassung sich deutlich schwieriger gestaltet.

Die Berichtsstandards sowie die Messmethoden sind Gegenstand stetiger Weiterentwicklung. So geht die Raiffeisen KAG davon aus, dass sich im Zeitverlauf die Datenqualität verbessert und es zu einer zunehmenden Standardisierung der Zielsetzung bzw. Offenlegung kommt. Bei maßgeblichen Änderungen der beschriebenen Rahmenbedingungen wird sie ihre Strategie und die zugrundeliegenden Ziele entsprechend adaptieren.



9 | Governance

9.1 | Organisation

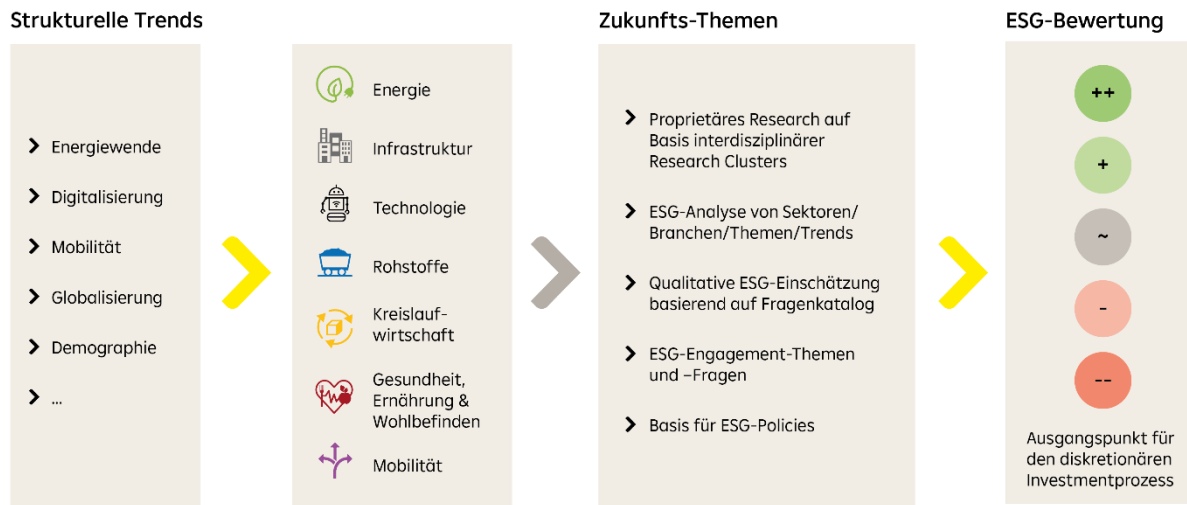
Die Organisation der Raiffeisen KAG spiegelt den Fokus auf Nachhaltigkeit – und somit auch Biodiversität und Naturkapital – wider. Unter dem Chief Sustainability Investment Officer (CSIO) auf Ebene der Geschäftsführung sind die Bereiche Corporate Responsibility (bestehend aus dem Sustainability Office (SO) sowie dem Produktmanagement) und das Fondsmanagement angesiedelt. Das SO definiert die Nachhaltigkeitsphilosophie, steuert die Policies und Zukunfts-Themen sowie den Engagement-Prozess. Auch die Sicherstellung der Umsetzung der Strategien und Methoden im Investmentprozess im Sinne der nachhaltigen Produktpositionierung findet hier statt. Wesentliche Elemente sind die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsdatenbanken und die Steuerung der Zertifizierungen und Partnerschaften. Im Bereich Corporate Responsibility befindet sich auch die Abteilung Produktmanagement, die in der Entwicklung der nachhaltigen Produktpalette eine zentrale Rolle einnimmt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie und Krieriologie der Raiffeisen KAG werden durch einen Beirat für nachhaltige Investments in beratender Weise unterstützt. Dieser Beirat besteht aus einer Reihe externer Expert:innen, die die Sichtweise verschiedener Stakeholdergruppen in die Diskussion einbringen.

Ähnlich dem Klimapfad der Raiffeisen KAG ist auch der in Entwicklung befindliche Pfad zu Biodiversität und Naturkapital organisatorisch dem Bereich Corporate Responsibility zugeordnet – im Sinne eines zentralen Themas der Nachhaltigkeitsphilosophie. In diesem Zusammenhang behandelt ein erster wichtiger Schritt die Schaffung einer Grundlage zur Erfassung und Darstellung relevanter Treiber, Wirkungen und Abhängigkeiten, unter Berücksichtigung von regulatorischen und freiwilligen Standards sowie Rahmenwerken. Indessen widmen sich die im folgenden Kapitel beschriebenen Zukunfts-Themen vorwiegend der Analyse struktureller Trends unter gesamtheitlichen Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und sind damit im verantwortungsvollen, diskretionären Investmentprozess der Raiffeisen KAG vertreten. In diesem Sinne können im Rahmen des proprietären Researchs der Zukunfts-Themen auch Aspekte des breiten Themas Biodiversität beleuchtet werden. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Zukunfts-Themen und der Arbeitsgruppe Biodiversität ist für die effektive Ausarbeitung und Integration dieses Themas essenziell und findet sich in der operativen Struktur der Organisation wieder.

9.2 | Zukunfts-Themen

Im Rahmen der sogenannten Zukunfts-Themen wird der interne formelle und informelle Austausch in Form von teamübergreifenden Research-Gruppen innerhalb des Fondsmanagements verstärkt vorangetrieben. Die Liste der Zukunfts-Themen orientiert sich an den großen geopolitischen und globalen wirtschaftlichen Entwicklungen und kann laufend erweitert werden. Damit wird strukturellen Trends wie Energiewende, Digitalisierung, Mobilität, Demographie und anderen Entwicklungen, die aktuell und zukünftig weitreichende Auswirkungen auf eine Transformation der globalen Wirtschaft und Gesellschaft haben können, unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten begegnet.



Mit proprietärem Research werden innerhalb einzelner Zukunfts-Themen-Arbeitsgruppen sowie gruppenübergreifend wesentliche Trends und Themen erarbeitet und ESG-Analysen von Sektoren, Branchen, Themen und Trends durchgeführt. Weiters werden qualitative ESG-Einschätzungen entwickelt und ESG-Engagement-Themen und -Fragen abgeleitet. Die interdisziplinären und miteinander vernetzten Zukunfts-Themen-Arbeitsgruppen liefern eine zentrale Basis für ESG-Policies und wesentliche Informationen für den Investment- und Engagement-Prozess des Fondsmanagements. Außerdem stellt die in den Zukunfts-Themen generierte ESG-Bewertung den Ausgangspunkt für den diskretionären Investmentprozess dar. Näheres zu Zukunfts-Themen siehe Nachhaltigkeitsstrategie²².

10 | Kollaborationen, Initiativen, Zertifizierungen & Auszeichnungen

10.1 | Freiwillige Selbstverpflichtungen

Principles for Responsible Investment (PRI)

Die Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen sind sechs Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investment, die auf UN-Initiative von einer Gruppe institutioneller Investoren entwickelt wurden. Sie sind Kern einer freiwilligen Selbstverpflichtung von Asset Managern, Asset Ownern und Service Providern. Ziel ist es, die Unterzeichner dabei zu unterstützen, Nachhaltigkeitsthemen in ihre Investitionsentscheidungsprozesse einzubauen. So tragen Unterzeichner zu einem nachhaltigeren globalen Finanzsystem bei.

22 | auf raiffeisenfonds.at unter „Nachhaltigkeit“ im Abschnitt Policies & Reports



STRATEGIE | BIODIVERSITÄT

Die Raiffeisen KAG hat diese Prinzipien am 21. November 2013 als eine der ersten Kapitalanlagegesellschaften Österreichs unterzeichnet und verpflichtet sich somit (soweit mit der treuhänderischen Verantwortung vereinbar) dazu:

- ESG- Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentprozess einzubeziehen,
- eine aktive Aktionärin zu sein und ESG-Themen in die Aktionärspolitik und -praxis einzubeziehen,
- eine angemessene Offenlegung in Bezug auf ESG-Themen bei den Unternehmen und Körperschaften zu fordern, die investiert wird,
- die Akzeptanz und Umsetzung der unterzeichneten Grundsätze in der Investmentbranche voranzutreiben,
- zusammenzuarbeiten, um die Wirksamkeit bei der Umsetzung der Grundsätze zu stärken, über Aktivitäten und Fortschritte bei der Anwendung der Grundsätze Bericht zu erstatten.

Montréal Carbon Pledge

Der Montréal Carbon Pledge wurde 2014 ins Leben gerufen und wird von den PRI (Principles for Responsible Investment) und der UNEP FI (United Nations Environment Programme Finance Initiative) unterstützt. Ziel des Montréal Carbon Pledge ist es eine höhere Transparenz beim CO₂-Fußabdruck von Aktienportfolios zu schaffen und langfristig auch zu dessen Verringerung beizutragen. Mit der Unterzeichnung des Abkommens verpflichten sich Investoren, den Carbon Footprint ihres Portfolios auf jährlicher Basis zu messen und zu publizieren.

Net Zero Asset Managers Initiative

Die Net Zero Asset Managers Initiative (NZAM) ist eine internationale Vereinigung von Asset Managern, welche sich zum Ziel gesetzt hat, die Transformation Richtung Netto-Null-Emissionen im Jahr 2050 zu unterstützen. Die NZAM wurde im Dezember 2020 ins Leben gerufen und ist Teil der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) sowie der Kampagne „Race to Net Zero“ der Vereinten Nationen. Die Raiffeisen KAG ist der NZAM im Dezember 2022 beigetreten.

Finance for Biodiversity

Finance for Biodiversity ist eine Organisation von Vermögensinhabern und -verwaltern, die sich damit befasst, den Verlust der Artenvielfalt zu begrenzen und zu einer verantwortungsvollen Nutzung der biologischen Vielfalt beizutragen. Das Ziel ist, Biodiversität durch Finanzaktivitäten und Investitionen zu schützen und wiederherzustellen und das Bewusstsein der Politik und Wirtschaft für biodiversitätsbezogene Risiken und Chancen zu schärfen. Finance for Biodiversity ist maßgeblich daran beteiligt, Branchenstandards zur Erhöhung der Transparenz von Biodiversitätsrisiken und -chancen zu etablieren, an einer wissenschaftsbasierten Zielsetzung zu arbeiten und themenbezogenen Wissensaustausch innerhalb der Finanzbranche zu erleichtern. 2023 hat die Raiffeisen KAG den Finance for Biodiversity Pledge unterzeichnet und ist der Finance for Biodiversity Foundation beigetreten.

Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative

Die Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) ist eine Plattform, Service- und Vertretungseinrichtung für Aktivitäten ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Die Raiffeisen KAG ist Gründungsmitglied.



10.2 | Kollaborative Engagement-Initiativen

Die Raiffeisen KAG ist Mitglied bei den folgenden kollaborativen Engagement-Initiativen²³:

- Climate Action 100+
- FAIRR
- Nature Action 100
- RPI
- Finance for Biodiversity Textiles Engagement Initiative

10.3 | Weitere Mitgliedschaften und Initiativen

Das **Forum Nachhaltige Geldanlagen** (FNG) ist der Fachverband für nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz. Zu seinen mehr als 170 Mitgliedern zählen u. a. Banken, Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungen, Ratingagenturen, Investmentgesellschaften, Vermögensverwalter, Finanzberater und NGOs. Die Raiffeisen KAG ist seit 2009 langjähriges, aktives Mitglied des FNG.

Zu den Zielen und Aufgabengebieten des FNG zählen:

- Aktive Förderung von Entwicklung, Transparenz und Qualität nachhaltiger Finanzprodukte
- Mitgestaltung der politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- Aufzeigen des positiven Leistungseffekts nachhaltiger Geldanlagen
- Qualitätssicherung nachhaltiger Geldanlagen

Das **Forum per la Finanza Sostenibile** (FFS) ist eine Multi-Stakeholder-Organisation mit dem Ziel der Förderung nachhaltiger Investments in Italien. Zu seinen mehr als 60 Mitgliedern zählen u. a. Asset Manager, Banken, Versicherungen, Stiftungen und NGOs. Die Raiffeisen KAG ist seit 2016 aktives Mitglied.

Ökofinanz-21 ist ein Netzwerk von nachhaltigen Berater:innen und wurde 2003 gegründet. Der Verein fordert bereits seit langem, dass Fragen nach ethischen, ökologischen und sozialen Kriterien zum obligatorischen Bestandteil des Beratungsprozesses werden. Dies bezieht sich auf alle Arten der Geldanlage: Bankprodukte, Fonds, Beteiligungen und Versicherungen. Die Umsetzung dieser wichtigen Forderungen erfordert nicht nur ein neues Denken über den Umgang mit Geld, sondern auch eine andere Aus- und Weiterbildung aller Akteure in der Vermögens- und Vorsorgeberatung.

²³ | Ausschließlich Themen der Engagement-Strategie und -umsetzung sind Inhalt von Arbeitsgruppen im Rahmen von kollaborativen Engagement-Initiativen; Absprachen bezüglich Investitionsentscheidungen (Kauf/Verkauf) oder Abstimmungsverhalten werden ausnahmslos nicht durchgeführt und sind von den jeweiligen Initiativen untersagt.

**Raiffeisen Capital Management
ist die Dachmarke der Unternehmen:**

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.

Mooslackengasse 12
1190 Wien, Österreich

t | +43 1 711 70-0
f | +43 1 711 70-761092
e | info@rcm.at
w | www.rcm.at